

Russische Teenager inhaftiert für Ausdruck des Widerstands

In Russland werden Teenager wie Arseny Turbina aufgrund ihrer politischen Meinungen inhaftiert. Ein bewegender Bericht über Hoffnung, Trauer und den Preis des Widerstands.

An einem kalten Novembermorgen packt Irina Turbina Taschen voller Lebensmittel, fügt zwei große Duschgels, zwei voluminöse Packungen Toilettenpapier, Nagelknipser, einen Roman und einen Atlas hinzu und begibt sich auf eine mühsame zweitägige Reise. Die Taschen und Bücher sind für ihren Sohn, den 16-jährigen Arseny. Es könnte ihre letzte Gelegenheit sein, ihn zu sehen, bevor er in eine Jugendstrafanstalt gebracht wird, um eine fünfjährige Haftstrafe abzusitzen.

Arseny Turbin: Ein junger politischer Gefangener

Arseny Turbin wird von mehreren Menschenrechtsorganisationen als einer der jüngsten politischen Gefangenen Russlands anerkannt. Im Juni wurde er verurteilt, nachdem er wegen Terrorverbrechen schuldig gesprochen wurde, weil er angeblich dem „Freiheit für Russland Legion“ angehört hatte, einer paramilitärischen Einheit von russischen Freiwilligen, die für die Ukraine kämpft. Er gibt zu, mit der Gruppe in Kontakt gestanden zu haben, bestreitet jedoch, ihr beigetreten zu sein, und seine Mutter betont seine Unschuld.

Politisch motivierte Verfolgung von

Minderjährigen

Er gehört zu mindestens 35 Minderjährigen, die seit 2009 in Russland politisch motivierten Strafverfolgungen ausgesetzt sind, laut der unabhängigen Monitoring-Organisation OVD-Info. Von diesen Fällen wurden 23 seit dem Beginn der umfassenden Invasion Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 eingeleitet.

Der Besuch im Gefängnis

Turbina, die in der kleinen Stadt Livny in der Region Oryol lebt, etwa 480 Kilometer südlich von Moskau, hat alle zwei Wochen die lange Reise zu einem Untersuchungshaftzentrum am Stadtrand der Hauptstadt unternommen, da Besuche auf zweimal im Monat beschränkt sind. Nach stundenlangem Warten sieht sie ihren Sohn durch eine vergitterte Glaswand und spricht nur telefonisch mit ihm. Händchenhalten oder Körperkontakt sind strengstens verboten.

„Das letzte Mal, als ich ihn umarmte, war am 20. Juni, dem Tag, an dem das Urteil gesprochen wurde“, erzählte sie in einem Telefongespräch mit CNN. „Er umarmte mich, weinte, und dann kamen die Wärter sofort und nahmen ihn mit.“ Im August, ein Jahr nach seiner ersten Befragung, verbrachte Arseny seinen 16. Geburtstag hinter Gittern.

Die verzweifelte Bitte eines Sohnes

„Bitte, ich bitte dich, alles zu tun, um sicherzustellen, dass ich freigelassen werde“, flehte Arseny in einem Brief an seine Mutter, der vor einer Berufungsverhandlung letzten Monat verfasst wurde und an CNN weitergegeben wurde. Er hatte aufgrund von stressbedingtem Appetitverlust 15 Kilogramm verloren und war nach gewaltsamen Auseinandersetzungen mit anderen Insassen in eine andere Zelle verlegt worden. Er beschrieb die Situation seiner Mutter als „sehr schwierig, kritisch“.

Als Irina diesen Brief erhielt, konnte sie ihre Tränen nicht zurückhalten. „Ich weinte, weil ich verstehe, dass ich bereits das Beste tue, was ich kann“, sagte sie zu CNN. „Aber ich weiß, dass es nicht genug ist und dass ich das System nicht ändern kann.“

Ein enttäuschendes Rechtsurteil

Sein Berufungsantrag zur Aufhebung der fünfjährigen Haftstrafe wurde abgelehnt. Am nächsten Tag kam Irina erneut zu Besuch, bereit, Stärke und Durchhaltevermögen zu zeigen, um Arseny bei der Bewältigung des verheerenden Urteils zu unterstützen.

„Ich sagte: ‚Arseny, ich bin so stolz auf dich‘“, erinnerte sie sich. „‘Du bist tatsächlich stärker als die Menschen, die dich verurteilt haben‘, sagte ich ihm, ‚weil du das Recht hast, deine Meinung und Position auszudrücken, während diese Menschen nur tun, was sie tun müssen.‘“ Ihr einziger Sohn steht vor der Möglichkeit, in eine Jugendstrafanstalt verlegt zu werden, bleibt im Moment jedoch im Untersuchungsgefängnis Nr. 5.

Persönliche Einblicke in Arsenys Leben

Videos, die von Irina Turbina bereitgestellt wurden, zeigen Arseny, der Momente des Alltags genießt, vom Schwimmen bis zu einem schneereichen Spaziergang mit seiner Mutter, bevor er inhaftiert wurde.

Die Sorge um ihren Sohn

Turbinas Kampf ist von Unsicherheit geprägt. „Er ist nur ein Kind, er war schon seit seiner frühen Kindheit anders“, sagte sie. Sie beschreibt Arseny als jemanden mit „einer Liebe zu Büchern und zum Lernen“, der bereits mit 14 Jahren Interesse an Politik gezeigt habe, gerne in alles eingetaucht sei und sich nicht gescheut habe, seine Meinung zu sagen und zwischen richtig und falsch in der Schule oder online zu unterscheiden.

Im April 2023 rief Arseny eine Morgensendung des unabhängigen Fernsehsenders TV Rain an, der außerhalb Russlands tätig ist, um über seine Enttäuschung über Präsident Wladimir Putin zu sprechen und die staatliche Propaganda in seiner Schule anzuprangern. „Die Menschenrechte werden verletzt“, sagte er.

Dann, am 12. Juni, dem Tag Russlands, sagt Irina, habe er einen Solo-Protest in ihrer Heimatstadt abgehalten und Flugblätter mit Slogans wie „Ich bin gegen Putin“ und „Freiheit für politische Gefangene“ gedruckt. Sie versuchte ihr Bestes, um ihn davon abzuhalten, in der Angst, was passieren könnte.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at